

Für mehr Sicherheit am Berg

Pilotprojekt „Wandern fürs Herz“ des Kuratoriums für alpine Sicherheit: BergFit-Weg in Bodenmais eingeweiht

Von Kerstin Stierstorfer

Bodenmais. Wer in die Berge geht, kennt nicht immer die eigenen körperlichen Grenzen. Eine falsche Einschätzung der Leistungsfähigkeit, eine zu anspruchsvolle Tour oder ungeeignete Ausrüstung können schnell zu gefährlichen Situationen führen. Genau hier setzt das Pilotprojekt „Mehr Sicherheit beim Bergsteigen – Wandern fürs Herz“ des Bayerischen Kuratoriums für Alpine Sicherheit (BayKurASi) an. Am Silberberg in Bodenmais wurde nun Bayerns zweiter BergFit-Weg offiziell eröffnet. Das Projekt soll Wanderern helfen, ihre Belastbarkeit besser einzuschätzen, Touren bewusster zu planen und dadurch die Sicherheit beim Bergwandern zu erhöhen.

Nach dem ersten BergFit-Weg in Ruhpolding übernimmt Bodenmais damit eine Vorreiterrolle. Der rund einen Kilometer lange Testweg mit moderatem Höhenunterschied ermöglicht es den Teilnehmenden, ihre persönliche Leistungsfähigkeit unter realen



Freuen sich gemeinsam über den BergFit-Weg in Bodenmais (v.l.): Wolfgang Pohl (Vizepräsident BayKurASi), Thomas Holz (MdL, Präsident BayKurASi), Christine Hammer (Geschäftsführung BayKurASi), der Bodenmaiser Bürgermeister Michael Adam, BTM-Chef Tobias Wolf sowie Laura Eisenberger (Entwicklerin des BergFit-Tests) und Projektpate Josef Wenzl.

– Fotos: Stierstorfer



Die Lastendrohne der bayerischen Bergwacht führten die Drohnenpiloten Robert Knollmann (links) und Florian Lohse vor.

Bedingungen einzuschätzen. Dafür wählen sie ein Tempo, das sie selbst als mittlere Anstrengung empfinden. Während der Wanderung werden Belastungsdaten per Pulsuhr oder -gurt aufgezeichnet. Über einen QR-Code am Ziel erhalten sie anschließend eine individuelle Auswertung ihres Fitnesslevels.

Entwickelt wurde der BergFit-Weg von Laura Eisenberger, die bei der Vorstellung des Projekts insbesondere den wissenschaftlichen Ansatz hervorhob. Durch die Kombination aus objektiver Datenerfassung und Prävention sollen Bewegung und Sicherheit miteinander verbunden werden.

„Bodenmais ist dafür ein idealer Standort“, betonte sie.

Wie wichtig eine realistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten beim Bergwandern ist, verdeutlichte Jörg Häusler von der Bergwacht Bayern. Viele Bergunfälle entstehen, weil die eigene Leistungsfähigkeit überschätzt, die Schwierigkeit einer Tour unterschätzt oder mit ungeeigneter Ausrüstung gestartet wird. Auch herz-kreislaufbedingte Notfälle stellen im Bergsport eine besondere Herausforderung dar. Der BergFit-Weg soll dazu beitragen, Belastungsgrenzen frühzeitig zu erkennen und dadurch Risiken im Vorfeld zu reduzieren.

Bei der offiziellen Einweihung begrüßte MdL Thomas Holz, Präsident des Bayerischen Kuratoriums für Alpine Sicherheit, die Gäste und dankte allen Beteiligten, die zur Umsetzung des Projekts beigetragen haben. Er zeigte sich erfreut darüber, dass der zweite BergFit-Weg in Bodenmais entstanden ist. Mit dem „Wildes-Wasser-Weg“ befindet sich zudem der unlängst zum schönsten Wanderweg Deutschlands gekürte Weg in der Gemeinde – ein weiterer Grund, warum der Standort besonders gut zum Projekt passt, so Holz.

BayKurASi-Vizepräsident Wolf-

gang Pohl stellte die Grundlagen sicheren Bergwanderns heraus. Dazu gehören eine gute Planung, ausreichend Pausen, ein angepasstes Tempo, die richtige Ausrüstung sowie ein respektvoller Umgang mit anderen Wanderern, den Menschen im Berggebiet, der Natur und den Tieren.

Auch die Bodenmais Tourismus GmbH und die Gemeinde sehen in dem Projekt eine wichtige Ergänzung für die Region. Tobias Wolf, Geschäftsführer der Bodenmais Tourismus und Marketing GmbH, und Bürgermeister Michael Adam bedankten sich für die Auswahl des Standorts und betonten die unkomplizierte Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Projektpate Josef Wenzl aus Bärnzell, ehemaliger Profi-Langläufer, hob ebenfalls die Bedeutung des Vorhabens hervor. Viele Menschen orientierten sich an Leistungssportlern, die mit anderer Ausrüstung und unter völlig anderen Voraussetzungen unterwegs seien. Dadurch könne ein falsches Bild von den eigenen Möglichkeiten entstehen. Wenzl bedankte sich für die Umsetzung des Projekts und zeigte sich überzeugt: „Das ist eine super Geschichte.“

Zum Abschluss gewährte Jörg Häusler von der Bergwacht Bayern einen Einblick in die Arbeit der Bergrettung und den Einsatz moderner Drohnentechnik. Die Drohnenpiloten Florian Lohse (Bergwacht Wolfratshausen) und Robert Knollmann (Bergwacht Schliersee) zeigten die Funktionsweise der Lastendrohne der Bergwacht. Die in Bayern bislang einzigartige Lastendrohne unterstützt unter anderem Hubschrauber einsätze und übernimmt den Transport von Ausrüstung, Material oder Verpflegung, die ein Hubschrauber in der jeweiligen Einsatzsituation nicht befördern kann.

Fokus auf Kanal und Abwasser

CSU Kirchdorf analysiert Wahl und ehrt langjährige Mitglieder

Kirchdorf. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft, der Rückblick auf das vergangene Jahr und der Ausblick auf die kommunalpolitischen Aufgaben standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der CSU Kirchdorf im Gasthaus zur Post. Ortsvorsitzender Helmut Ertl begrüßte die Mitglieder sowie den CSU-Kreisvorsitzenden und Landtagsabgeordneten Stefan Ebner.

In seinem Rechenschaftsbericht blickte Ertl auf die Kommunalwahl zurück. Er analysierte die Bürgermeisterwahl sowie die Listenaufstellung der CSU und der weiteren zur Wahl angetretenen Parteien und Gruppierungen. Auch künftig stünden zentrale kommunalpolitische Themen im Fokus. „Die Kläranlage, die Kanalschließung in der Marienbergstraße und die langfristige Sicherung der Wasserversorgung bleiben unsere wichtigsten Aufgaben“, betonte Ertl.

Über eine solide Finanzlage berichtete Kassier Arnold Binder in seinem Kassenbericht für das Jahr 2025. Kassenprüfer Winfried Scharwächter bestätigte eine einwandfreie Kassenführung. Die Mitglieder entlasteten die Vorstandschaft daraufhin einstimmig. Der Ortsverband zählt derzeit 30 Mitglieder.

Den Blick über die Gemeindegrenzen hinaus richtete anschließend CSU-Kreisvorsitzender und Landtagsabgeordneter Stefan Ebner. Er dankte den Mitgliedern für ihr Engagement im Ortsverband und der Gemeinde sowie ihre langjährige Verbundenheit zur CSU. Er betonte dabei besonders: „Es ist wichtig, Menschen für die kommunalpolitische Arbeit zu begeistern.“



Nach der Versammlung: CSU-Ortsvorsitzender Helmut Ertl (links) und CSU-Kreisvorsitzender Stefan Ebner MdL (rechts) ehrten Anton Gigl für 30 Jahre und Bianca Wildfeuer für 25 Jahre Mitgliedschaft in der CSU.

– Foto: Wildfeuer

Mit Blick auf die Landespolitik erklärte Ebner, Bayern sei trotz schwieriger wirtschaftlicher und weltpolitischer Rahmenbedingungen gut aufgestellt. Gleichzeitig warb er um Verständnis dafür, dass auch der Freistaat angesichts sinkender Steuereinnahmen und steigender Ausgaben seine Finanzen verantwortungsvoll im Blick behalten müsse.

Zudem hob er heraus: „Um Bayerns starke Position zu sichern, muss der Freistaat dennoch konsequent auf Innovation, Investitionen und Zukunftstechnologien setzen. Gerade in den Bereichen Luft- und Raumfahrt sowie Verteidigung entstehen neue Chancen, von denen auch mittelständische Unternehmen in der Region profitieren könnten, zum Beispiel als

Zulieferer oder Dienstleister“, erläuterte Ebner. „Denn entscheidend ist, dass unsere Wirtschaft wieder an Dynamik gewinnt. Dafür müssen wir konsequent in Zukunftstechnologien investieren und den Wirtschaftsstandort Bayern weiter stärken“, so der Abgeordnete.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Für 30 Jahre Treue zur CSU wurde Anton Gigl, zugleich stellvertretender Ortsvorsitzender, ausgezeichnet. Bianca Wildfeuer, Schriftführerin im Ortsverband, erhielt eine Ehrung für ihre 25-jährige Mitgliedschaft. Ortsvorsitzender Helmut Ertl dankte beiden für ihre langjährige Verbundenheit und ihren Einsatz für den Ortsverband.

– biw

Feuerwehr hautnah

Familiennachmittag bei der Freiwilligen Feuerwehr Hochdorf

Hochdorf. Zu einem abwechslungsreichen Familiennachmittag hat die Freiwillige Feuerwehr Hochdorf an das Feuerwehrgerätehaus eingeladen. Zahlreiche Familien folgten der Einladung und verbrachten bei bestem Wetter einige gesellige Stunden in kameradschaftlicher Atmosphäre.

Der Vorsitzende Hans Trum begrüßte die Besucher und freute sich über die große Resonanz. Für die jüngsten Gäste standen zwei Hüpfburgen bereit, die den ganzen Nachmittag über rege genutzt wurden. An verschiedenen Spielstationen konnten sich Kinder und Erwachsene beim Eierlauf, Boccia, Kegeln sowie unterschiedlichen Würfelspielen messen und ihr Geschick unter Beweis stellen.

An einer Erste-Hilfe-Station

konnten Interessierte das fachgerechte Anlegen von Verbänden ausprobieren und dabei wichtige Grundlagen kennenlernen. Ein besonderes Erlebnis waren die Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto, die bei den Kindern für strahlende Gesichter sorgten. Die Erwachsenen hatten zudem die Möglichkeit, bei einer Feuerlöcherübung den sicheren Umgang mit einem Feuerlöscher praktisch zu üben.

Für großes Interesse sorgte außerdem die anschauliche Vorführung eines Fettbrandes. Dabei wurde eindrucksvoll demonstriert, welche gefährlichen Folgen das Löschen eines brennenden Fettes mit Wasser haben kann und wie ein solcher Brand stattdessen richtig gelöscht wird. Die Vorführung vermittelte wichtige Tipps für den

Ernstfall und stieß bei den Besuchern auf großes Interesse.

Auch kulinarisch ließ die Freiwillige Feuerwehr Hochdorf keine Wünsche offen. Neben Kaffee und einer großen Auswahl an selbstgebackenen Kuchen wurden Kaltgetränke, Eis und frisch zubereitetes, duftendes Popcorn angeboten. Zum Ausklang des gelungenen Nachmittags warteten verschiedene Spezialitäten vom Grill auf die Besucher.

Der Familiennachmittag bot nicht nur Unterhaltung und abwechslungsreiche Aktivitäten, sondern stärkte zugleich das Miteinander innerhalb der Feuerwehr. Die Feuerwehr Hochdorf durfte sich über viele zufriedene Gäste freuen und blickt auf eine rundum gelungene Veranstaltung zurück.

– bb



Achtung: Das Löschen eines Fettbrandes mit Wasser kann gefährliche Folgen haben.



Erste Hilfe-Aktion: Auch das fachgerechte Anlegen von Verbänden konnte geübt werden.

– Fotos: Pledl